

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Band: 14 (1964)
Heft: 1

Buchbesprechung: Kaiser Heinrich II., sein Nachleben und sein Kult im mittelalterlichen Basel [Carl Pfaff]
Autor: Büttner, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CARL PFAFF, *Kaiser Heinrich II., sein Nachleben und sein Kult im mittelalterlichen Basel*. Helbing & Lichtenhahn, Basel 1963. 118 S. (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft, hg. von E. Bonjour und W. Kaegi, Bd. 89.)

Der Verfasser geht aus von den Beziehungen, welche Heinrich II. und das Bistum und die Stadt Basel miteinander in den ersten Jahrzehnten des 11. Jahrhunderts verbanden. Deshalb wird auch die Stellung Basels im Spannungsfeld zwischen dem deutschen Reich und dem Königreich Hochburgund untersucht. Kaiser Heinrich II., der in Basel den Schlüssel zu Hochburgund sah, ließ ihm eine besondere Pflege angedeihen. Der Verf. geht sowohl den Güterschenkungen Heinrichs II. an Basel nach wie auch den kostbaren Gaben, die an das 1019 neugeweihte Basler Münster gelangten. Der Kult Heinrichs II. im Domstift zu Basel entstand jedoch erst eigentlich durch die Translation von Reliquien unter Bischof Johann Senn im Jahre 1347. In umsichtiger Weise befaßt sich der Verf. mit den Auswirkungen dieser bewußten Aufnahme des Heinrichkultes in den verschiedenen Bereichen der Liturgie; soweit es mit den gegebenen Mitteln der Basler Handschriften möglich war, wurde auch die Hagiographie und das Predigtwesen in das Blickfeld der Untersuchungen gezogen. Von Interesse ist besonders die Analyse von zwei Predigten des Basler Dompredigers Heynlin von Stein, die in die Jahre 1477 und 1486 zu datieren sind; sie bieten aufschlußreiche Beispiele der Predigtsitte der Zeit. Im 15. Jahrhundert wird der heilige Kaiser, der bislang als besonderer Heiliger des Bistumes und der Kathedralkirche anzusehen war, auch zum Schutzherrn der Stadt. Am Heinrichstag 1501 vollzog sich dann auch der feierliche Eintritt der Stadt Basel in die Eidgenossenschaft. — Die Untersuchungen des Verf. geben einen guten Einblick in die Entwicklung des Heinrichkultes im Basler Raum. Daß noch manche Fragen offen bleiben, darauf weist der Verf. selbst bei den Erörterungen zur Hagiographie und über die Patrozinien hin. Kleinere Versehen in den einleitenden Bemerkungen zur frühen Geschichte der Basler Kirche vermögen den Wert der sorgsamsten Arbeit nicht zu beeinträchtigen, die auch die handschriftlichen Quellen der Universitätsbibliothek Basel und die Anniversarien im Generallandesarchiv zu Karlsruhe heranzieht.

Köln

H. Büttner

VERENA LABHART, *Zur Rechtssymbolik des Bischofsrings*. Böhlau-Verlag, Köln/Graz 1963. VIII u. 116 S. (Rechtshistorische Arbeiten, hg. v. Karl Siegfried Bader.)

Den Zusammenhang zwischen Liturgie und Rechtssymbolik hatte einst schon I. Herwegen allgemein dargestellt. Ihn an einem einzelnen Objekt, hier am Ring des römisch-katholischen Bischofs, zu untersuchen, führt zu interessanten Ergebnissen, offenbart aber auch von Anfang an die Schwie-